

Gloggnitz

# Ab vier Uhr Früh ist es laut wie am Tag

Rund 10.000 Fahrzeuge passieren täglich die Semmering- und Schlaglstraße. Die Lärmwerte sind deutlich überhöht.

VON SUSANNE KOHN

Jetzt haben es die Anrainer der Semmering- und Schlaglstraße schwarz auf weiß: Die Belastung auf der Straße, die zur Rax führt, ist unerträglich. Eine Verkehrszählung des Landes weist eine durchschnittliche Frequenz von 10.000 Fahrzeugen pro Tag aus. Die Lärmwerte sind enorm hoch.

Im Zuge der Verhandlung zum Semmeringbasistunnel hat die Bürgerinitiative Semmering-Schlaglstraße (BISS)



SUSANNE KOHN

**Rund 10.000 Fahrzeuge** queren täglich die Straße in Gloggnitz, an schönen Wochenenden erreicht die Zufahrtsstraße zur Rax ähnliche Werte



SUSANNE KOHN

**Anrainer:** Reingruber (li.) und Carl Dirnbacher von der BISS

auf die Ist-Situation aufmerksam gemacht. Wenn der Tunnel gebaut wird, verschärft sich die Lage – zehn Jahre lang ist man Zufahrtsstrecke für die Baustelle. Auf Drängen der Anrainer hat das Land NÖ an drei Stellen Messungen durchgeführt. „Im Mai lagen wir bei einem Durchschnitt von 9400 Fahrzeugen und davon rund 700 Lkw“, sagt BISS-Sprecher Horst Reingruber. Im Juli wurde an einem schönen Samstag ein Spitzenwert von 10.224 gemessen, der abso-

lute Rekord lag an einem Freitag bei 10.954. Reingruber: „Das ist um 25 Prozent mehr Frequenz als die ÖBB angenommen haben.“

**Überschritten** Auch die Lärmmessungen sind eindeutig: Am Tag wurden Spitzenwerte von 70 Dezibel ermittelt – der Grenzwert liegt bei 60. Letzteren Wert erreicht man in der Nacht – obwohl da nur 50 Dezibel erlaubt sind. Um 5.30 Uhr wurden sogar 69,8 Dezibel aufgezeichnet. „Ab vier Uhr Früh werden Tages-

werte erreicht“, ärgert sich Reingruber.

Nach der Besprechung mit Land und Gemeinde sollen erste Schritte gesetzt werden. Eine mobile Tempomessanzeige wurde beantragt, auf die Fahrbahn soll ein großer 50er aufgemalt werden. Ob ein 40-km/h-Tempolimit für Lkw durchkommt, ist fraglich. „Das wird geprüft. Die Lkw würden dadurch nur 30 Sekunden länger brauchen“, argumentiert Reingruber. Ein Nachtfahrverbot dürfte aber

nicht durchsetzbar sein. Zur Diskussion steht auch Flüsterasphalt.

Kein Konzept gibt es hingegen für das Nadelöhr der Straße, die sogenannte Dirnbacherkurve, die seit 400 Jahren fast unverändert besteht. 2020 sollen diese 15.000 Kraftfahrzeuge passieren. „Ein absoluter Wahnsinn“, meinen Anrainer. Deren Geduld ist ausgereizt, sie wollen endlich Taten sehen: „Wir schauen sicher nicht sehr lange zu“, behält sich die BISS auch Aktionen vor.